

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.
48. Jahrgang.

Nr. 18.

Sonnabend, den 9. Februar

1901.

Anmeldung der Kleinen

im Zimmer Nr. 20 der neuen Schule.

I. Bürgerschule: Montag, den 11. Februar 1901, nachmittags 2-4 Uhr.

II. Bürgerschule: Dienstag, den 12. Februar 1901, „ 1-4 Uhr.

Borzulegen sind der **Zimpfstein**, für auswärts geborene Kinder außerdem die **Geburtsurkunde mit Taufvermerk**, bez. **Taufschein**.

Bürgerschule zu Eibenstock,

den 5. Februar 1901.

Rändler.

Königliche Industrieschule zu Plauen i. V.

Abteilung für Musterzeichner.

Unterricht im **Zeichnen und Musterentwerfen** für die hauptsächlichsten Zweige der Textilindustrie, sowie auch im **praktischen Maschinesticken, Weben, Patroniren und Mustervergrößern** für Stickerie.

Dauer des Kurses: 4 1/2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 60 M.

„ Ausländer: „ 200 „

Frauen-Abteilung.

Unterricht in **weiblichen Handarbeiten** im Allgemeinen, im **Kunststicken, Kleidermachen und Putzmachen**. Ausbildung von Direktorinnen und Arbeiterinnen für die Weißwaren-Confektion.

Dauer des Kurses: 1 1/2 bis 2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 60 M.

„ Ausländer: „ 200 „

Fabrikanten-Abteilung.

Unterricht im **Zeichnen (Skizziren), praktischen Maschinesticken und Weben**.

Dauer des Kurses: 1-2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: 15 M. jährlich für 1 Fach.

„ Ausländer: 60 M. jährlich für 1 Fach.

Abteilung für Musterzeichnergehilfen.

Unterricht im **Zeichnen und Malen** nach der Natur.

Dauer des Kurses: unbeschränkt.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 15 M.

„ Ausländer: 60 „

Beginn der neuen Kurse: Montag, den 15. April 1901.

Anmeldungen werden in der Expedition der Schule entgegengenommen.

Plauen i. V., den 22. Januar 1901.

Die Direktion:

Professor **Nich. Hofmann.**

Auktion.

Montag, den 11. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr

und nach Befinden am darauffolgenden Tage geländen in **Saale des Deutschen Hauses** die zur Reichsner'schen Konfursmasse gehörigen **Materialwaaren, Landesprodukte, Spirituosen, Ladeneinrichtung, Hühner** usw. gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

Eibenstock, am 8. Februar 1901.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt **von Einsiedel.**

NB. Die von Reichsner seither betriebene **Schantwirtschaft** wird bis auf Weiteres von dem **Kellner Hermann Doppler** hier betrieben. D. D.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Die Nachrichten aus London über die Haltung der dortigen Presse und des Publikums über die Abreise Kaiser Wilhelms werden in Deutschland viel Beachtung finden. Zu anderen Zeiten würden sie vielleicht ein sympathisches Echo nachgerufen haben, aber solange der gott- und rechtslose Burenkrieg andauert, bleibt zwischen der öffentlichen Meinung Deutschlands und der Großbritanniens eine Scheidewand, die zu befeitigen nur England allein im Stande ist. Die Sympathien des deutschen Volkes in diesem Streite gehören nun einmal dem kleinen tapferen Burenvolke, das seit anderthalb Jahren im Kampf gegen die gesammte Macht Großbritanniens steht und bei geschickter Leitung und strofferer Organisation auch aus diesem Kriege, wie aus früheren, zweifellos längst als Sieger hervorgegangen sein würde. Die Ursachen des Krieges sind von der gesammten zivilisirten Welt einmütig verurtheilt worden. England würde daher politisch wie militärisch durch einen für die Buren annehmbaren, ehrenvollen und loyalen Frieden einen ungleich größeren Erfolg erzielen als Lord Kitchener selbst bei völliger Vernichtung des Feindes zu erreichen im Stande ist. Der Krieg ist längst ein grausamer geworden, der englischerseits mit Niederbrennen von Farmen, Standrecht, Mißhandlung von Frauen, Verwendung von Koffern usw. geführt wird; es liegen in dieser Beziehung eine ganze Reihe notorischer, Abscheu erregender Ausschreitungen vor. Ein Niederzwingen der Buren wird voraussichtlich Englands gesammte militärische Streitmacht noch auf eine Reihe opfervoller Monate hinaus in Anspruch nehmen und auch nachher wird es einen wesentlichen Theil seines Heeres jahrelang in Südafrika belassen müssen. Damit wird es nicht nur für seine anderen politischen Interessen lahmgelegt, sondern auch seine Freundschaft und selbst sein Bündniß verlieren erheblich an Werth, während zugleich diese fortdauernde militärische Situation einen starken Anreiz für alle Gegner Englands bietet. Der Antrag des Generals Mercier im französischen Senat, Mittel für eine Landung in England in das Budget einzustellen, ist in dieser Beziehung ein deutlicher Fingerzeig. England würde mithin durch einen für die Buren annehmbaren und loyal gemeinten Frieden an politischer Kraft und militärischer Stärke ungleich mehr erlangen als durch Errichtung eines neuen Irlands in Afrika. Ein wesentliches Moment dieser Stärke würde es sein, auf einem solchen, für England durchaus ehrenvollen Wege auch die öffentliche Meinung in Deutschland zu gewinnen.

— Der Zentralverband deutscher Industrieller hat sich mit allen gegen eine Stimme für eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen, die aber nur in solchem Umfang erfolgen dürfte, welcher mit dem Gemeinwohl vereinbar ist und insbesondere den Abschluß langfristiger Handelsverträge, welche der Zentralverband für unbedingt notwendig erklärt, nicht ausschließt.

— Die Verbesserung der Bezüge der Kriegsinvaliden, wie sie jetzt geplant wird, soll erstens in der Pensionserhöhung, in der Verdoppelung der Kriegszulage und der Verstümmelungszulage bestehen. Erstere beträgt bisher für Offiziere 750, Letztere 600 M. jährlich.

— **Wilhelmshaven, 7. Febr.** Der Dampfer „Frankfurt“ mit 300 Chinakämpfern ist heute im hiesigen Hafen eingetroffen. Die Ausschiffung der Mannschaften erfolgt nachmittags. Die Stadt und alle Schiffe haben Flaggenschmuck angelegt.

— **Oesterreich-Ungarn.** In bestimmter Form werden nunmehr Mittheilungen über die Absichten der österreichischen Regierung im Falle abermaliger Arbeitsunfähigkeit des Abgeordnetenhauses gemacht. Die Regierung plant angeblich eine Wahlreform durch Einführung des allgemeinen gleichen direkten Wahlrechtes. Ministerpräsident Koerber hat hierüber mit einzelnen Parteiführern bereits gesprochen, insbesondere mit Rueger, welcher zustimmte. Der Kaiser sei dem Plane nicht besonders gewogen, weil er dem Großgrundbesitz nicht seine Privilegien nehmen will, doch glaubt Koerber, daß der Kaiser im Falle neuerlicher Arbeitsunfähigkeit auch diesem einschneidenden Vorgehen zustimmen werde.

— **Rußland.** Petersburg, 6. Februar. In Daku entstand gestern ein Brand in den Lagern der „Kaspi-Schwarzmeer-Gesellschaft“ (Rothschild), welche sechs Millionen Pud Petroleum enthielten. Der Brand erfaßte außerdem noch drei Lager mit einem Rauminhalt von zwölf Millionen Pud. Während der Löscharbeiten ergoß sich das Naphta lavaartig und überschwemmte die Arbeiterwohnungen. Es gingen dann die Häuser an zu brennen, die schließlich gänzlich zerstört wurden. Bei der schrecklichen Katastrophe kamen viele Menschen ums Leben. Bis jetzt sind 20 verkohlte Leichen auf der Brandstätte hervorgezogen worden. Ueber fünfzig Personen erhielten schwere Brandwunden. Vierhundert Arbeiterfamilien verloren ihre ganze Habe. Der Brand der Lager dauert noch fort. Die benachbarten Lagerreservoirs sind in großer Gefahr. Es herrscht eine allgemeine Panik. Am Sonntag wurden in Balachani vier Fontänen der Firmen Meliseros, zwei der „Kaspi-Schwarzmeer-Gesellschaft“ und zwei Nikski Erben gehöhrt, ein Raub der Flamme.

— **Holland.** Ganz Holland schwimmt in Freude. „Ons Willemintje“ hat am Donnerstag Hochzeit gemacht. Eine Feierlichkeit drängt die andere. Der junge Ehegatte ist zum „Prinzen Heinrich der Niederlande“ ernannt worden.

— **Utrecht, 6. Februar.** Präsident Krüger wurde heute auch am rechten Auge operirt. Die Operation gelang vollkommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Der hiesige Sparverein, welchem 3. Jt. über 600 Mitglieder angehören, zahlte im Dezember 1900 ca. 30.000 Mark Spargelder aus, während er im Jahre vorher ca. 26.000 Mark auszahlungen gehabt hat. Wie segensreich das Bestehen eines Sparvereins ist, mag daraus hervorgehen, daß die im Laufe des Jahres in kleinen Beträgen entgegengenommenen Einlagen alle Jahre einige Wochen vor Weihnachten zur Rückzahlung kommen, wo in jedem Hause und jeder Familie die gesparten Gelder zu Weihnachtsgeschenken u. s. w. Verwendung finden. Welch belebender Einfluß die Auszahlung der Spargelder gerade kurz vor Weihnachten auf die Geschäfte aller Art ausübt, konnte man zeitlich deutlich beobachten. Obgleich in mehreren anderen Orten Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung vorgekommen sind, die das Vertrauen zu den Sparvereinen erschüttert haben, konnte man hier beobachten, daß die Auszahlung zeitlich in jedem Jahre statt von hatten ging. Da die Verwaltung der Sparvereinskasse immer in guten Händen gelegen hat und auch gegenwärtig ordnungsmäßig verwaltet wird, größere Baarbestände in der Privatwohnung des Vorstandes nicht aufbewahrt werden und die Buch- und Kassenführung regelmäßig und gründlich von Herren des Gesamtvorstandes kontrollirt wird,

so dürfte keine Veranlassung vorliegen, dem Sparverein durch Unregelmäßigkeiten auswärtiger Sparvereine das Vertrauen zu entziehen. Wir wünschen daher, daß der Sparverein auch ferner bestehen möge zum Segen seiner Mitglieder und zum Wohle der ganzen Einwohnerschaft. Glück auf.

— **Dresden, 7. Februar.** In den letzten Tagen trat bei Sr. Majestät dem Könige das frühere Leiden wieder mit einer geringen Blutung auf, deren Folgen noch einige Tage Ruhe erfordern. Es ist deshalb der in Aussicht genommene Aufenthalt in Leipzig auf einen späteren Zeitpunkt verlegt und der für Sonnabend, den 9. Februar dieses Jahres geplante Kammerball auf einen noch zu bestimmenden Tag der nächsten Woche verschoben worden.

— **Dresden.** Um eine angebrannte Gans zu löschen (!) wurde am Sonnabend die Feuerwehr in die König-Albert-Strasse gerufen. Dort war einer Köchin, jedenfalls beim Abgehen der Federn, ein Martinsvogel in helle Flammen geraten, und im ersten Schrecken telefonirte man nach der Feuerwehr, die auch alsbald mit fünf Gerüthswagen zur Stelle war, aber unter allgemeiner Heiterkeit wieder abziehen konnte.

— **Leipzig, 6. Februar.** Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung einen Betrag von 86,950 Mark für den Ankauf des Vorwerkes Sorg bei Adorf im Erzgebirge zur Errichtung einer Lungenheilanstalt für Leipziger Einwohner.

— **Plauen i. V., 6. Februar.** Ein Unfall, dem zwei Pferde zum Opfer gefallen sind, hat sich heute Nachmittag in der 4. Stunde in der Fabrikanlage von E. Wänzing hier (Weicherei und Appretur) in der Unteren Aue ereignet. Aus noch nicht festgestellter Ursache ist der Wasserturm, der zwischen dem alten und dem großen neuen Fabrikgebäude steht, eingestürzt. In der Nähe des Thurmes befand sich im Augenblick des Einsturzes ein mit zwei Pferden bespannter Wagen. Das eine der Pferde wurde von den niedergehenden Massen todt gedrückt und das andere so schwer verletzt, daß es abgestochen werden mußte. Der Kutscher kam mit einigen ungeschwundenen Verletzungen davon. Der Inhalt des über 800 Kubikmeter fassenden Wasserbehälters überschwemmte den Hof und die Umgebung. Ein Mädchen, das den Hof betrat, als der Thurm niederging, fiel in das Wasser. Das Mädchen konnte zwar gerettet werden, mußte aber in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Massen des Thurmes legten sich zum Theil gegen einen Theil des am nächsten liegenden Fabrikgebäudes und drückte daselbst die Mauer theilweise ein.

— **Rautentrang.** Am Montag Mittag verunglückte im Fabrikgebäude der Firma Günther & Richter beim Einschleifen der Maurerpolier Franz Gustav Kolditz aus Sosa, und zwar ist er an den Augen verletzt worden. Ein Auge ist verloren, während das andere der Arzt zu erhalten hofft. Kolditz war beim Felsensprengen mit beschäftigt, zwei Löcher hatten sie besetzt, wovon eins abging, während das andere zu verfallen schien. Kolditz wollte deshalb an der betreffenden Stelle nachsehen, und saum war er dort, so entlud sich der Schuß, wobei Kolditz an den Augen verletzt wurde.

— Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke werden jetzt vielfach im öffentlichen Verkehr nicht mehr in Zahlung genommen mit der Begründung, daß diese Geldstücke bereits außer Kurs gesetzt sei. Letzteres ist indessen nicht der Fall. Die silbernen Zwanzigpfennigstücke dürfen nach dem Gesetz vom 13. Juni 1900 nicht vor dem 1. Januar 1902 und die Nickel-